



Lokales

## Mädchen sagen Angreifern den Kampf an

**Pilotprojekt: Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren erfahren in Theorie und Praxis, was sie im Fall einer sexuellen Belästigung tun können. Zwei Lemgoer Schulen integrieren den Workshop in ihren Unterricht**

von Alexandra Schaller

Lemgo. Die Hände zu Fäusten geballt tritt Sude gegen das blaue Ungetüm. Immer und immer wieder geht die zierliche 15-jährige zwei Schritte zurück, um dann mit voller Wucht und durchgestrecktem Bein ihre ganze Kraft auf die Matte zu übertragen. Sude und einige ihrer Mitschülerinnen der Heinrich-Drake-Schule sollen heute lernen, wie sie sich gegen Belästigungen und Übergriffe zur Wehr setzen können.

Das Präventionsprojekt findet in dieser Form in Lemgo erstmals statt. "Nachdem es bereits die Initiative „Mein Körper gehört mir? für die Grundschulen gibt, wollten wir jetzt etwas für die Altersgruppe der 14- bis 17-jährigen Mädchen anbieten", erläutert Gundula Homann. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt hat das Projekt daher gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Jugend und Schule der Stadt, der Kriminalpolizei Detmold und dem Selbstverteidigungs- und Bewegungszentrum "Bellzett" aus Bielefeld angeleiert. Finanziell unterstützt wird es zudem durch die Dr. Ritter-Stiftung.

In insgesamt vier Workshops lernen die Mädchen im Jugendzentrum "KastanienHaus am Wall", sich selbst zu behaupten. Und: Sich im Notfall auch zu verteidigen. "Ich habe das schon mal erlebt, dass mich ein Typ doof angesprochen hat und ich nicht wusste, wie ich reagieren soll", erzählt ein Mädchen. Sie sei unsicher gewesen - der Workshop heute habe ihr aber neues Selbstbewusstsein vermitteln können. An drei Tagen ist jeweils eine Gruppe der Realschule vor Ort, ein Tag ist für die Hauptschule eingeplant - beide Schulen lassen das Projekt während ihrer Unterrichtszeit stattfinden.

Los geht der Workshop jeweils mit einer Theoriestunde mit Kriminalhauptkommissarin Elke Wachtmann, die im Kommissariat für Kriminalprävention und Opferschutz tätig ist. Sie will nicht nur aufklären, wo sexuelle Belästigung überhaupt anfängt, sondern gleichzeitig auch mit Vorurteilen aufräumen: "Denn die schlimmen Verbrechen, die wir im Fernsehen sehen, machen nur einen kleinen Bruchteil der Realität aus", sagt sie. Die eigentliche Gefahr gehe nicht vom "bösen Mann" im dunklen Wald aus, sondern komme größtenteils aus dem eigenen sozialen Umfeld.

Gerade dann müssten die Mädchen sich trauen, Nein zu sagen - in Alltags- genauso wie in Extremsituationen. Kommt es doch zu einer Gefahrenlage, zeigt ihnen Mira Tkacz vom "Bellzett", wie sie sich daraus befreien können. "Das macht den Mädels am meisten Spaß", sagt sie, während sie Sudes Tritt gegen die blaue Matte abfängt. "Die Jugendlichen sollen hier gestärkt rausgehen", fügt sie an.

Die Lemgoer Gymnasien überlegen derzeit, das Projekt als Freizeitveranstaltung anzubieten. Und im kommenden Jahr könnte sich Gundula Homann auch einen angepassten Workshop für Jungs vorstellen.

# Mädchen sagen Angreifern den Kampf an

**Pilotprojekt:** Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren erfahren in Theorie und Praxis, was sie im Fall einer sexuellen Belästigung tun können. Zwei Lemgoer Schulen integrieren den Workshop in ihren Unterricht

VON ALEXANDRA SCHALLER

Lemgo. Die Hände zu Fäusten geballt tritt Sude gegen das blaue Ungetüm. Immer und immer wieder geht die zierliche 15-jährige zwei Schritte zurück, um dann mit voller Wucht und durchgestrecktem Bein ihre ganze Kraft auf die Matte zu übertragen. Sude und einige ihrer Mitschülerinnen der Heinrich-Drake-Schule sollen heute lernen, wie sie sich gegen Belästigungen und Übergriffe zur Wehr setzen können.

Das Präventionsprojekt findet in dieser Form in Lemgo erstmals statt. „Nachdem es bereits die Initiative ‚Mein Körper gehört mir‘ für die Grundschulen gibt, wollten wir jetzt etwas für die Altersgruppe der 14- bis 17-jährigen Mädchen anbieten“, erläutert Gundula Homann. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt hat das Projekt daher gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Jugend und Schule der Stadt, der Kriminalpolizei Detmold und dem Selbstverteidigungs- und Bewegungszentrum „Bellzett“ aus Bielefeld angeleiert. Finanziell unterstützt wird es zudem durch die Dr. Ritter-Stiftung.

In insgesamt vier Workshops lernen die Mädchen im Jugendzentrum „Kastanien-Haus am Wall“, sich selbst zu behaupten. Und: Sich im Notfall auch zu verteidigen. „Ich habe das schon mal erlebt, dass mich ein Typ doof angesprochen hat und ich nicht wusste, wie ich reagieren soll“, erzählt ein Mädchen. Sie sei unsicher gewesen – der Workshop heute habe ihr aber neues Selbstbewusstsein vermitteln können. An drei Tagen ist jeweils eine Gruppe der Realschule vor Ort, ein Tag ist für die Hauptschule eingeplant – beide Schulen lassen das Projekt während ihrer Unterrichtszeit stattfinden.

Los geht der Workshop jeweils mit einer Theoriestunde mit Kriminalhauptkommissarin Elke Wachtmann, die im



Praktische Übungen beim Präventionsprojekt: Sude (15) tritt mit aller Kraft gegen die blaue Matte, die von Mira Tkacz vom „Bellzett“ aus Bielefeld gehalten wird. Im Hintergrund schauen (von links) Monique, Selina und Ann-Kathrin zu.

FOTO: ALEXANDRA SCHALLER

Kommisariat für Kriminalprävention und Opferschutz tätig ist. Sie will nicht nur aufklären, wo sexuelle Belästigung überhaupt anfängt, sondern gleichzeitig auch mit Vorurteilen auf-

räumen: „Denn die schlimmen Verbrechen, die wir im Fernsehen sehen, machen nur einen kleinen Bruchteil der Realität aus“, sagt sie. Die eigentliche Gefahr gehe nicht vom „bösen

Mann“ im dunklen Wald aus, sondern komme größtenteils aus dem eigenen sozialen Umfeld.

Gerade dann müssten die Mädchen sich trauen, Nein zu

sagen – in Alltags- genauso wie in Extremsituationen. Kommt es doch zu einer Gefahrenlage, zeigt ihnen Mira Tkacz vom „Bellzett“, wie sie sich daraus befreien können. „Das macht den Mädels am meisten Spaß“, sagt sie, während sie Sudes Tritt gegen die blaue Matte abfängt. „Die Jugendlichen sollen hier gestärkt rausgehen“, fügt sie an.

Die Lemgoer Gymnasien überlegen derzeit, das Projekt als Freizeitveranstaltung anzubieten. Und im kommenden Jahr könnte sich Gundula Homann auch einen angepassten Workshop für Jungs vorstellen.

## „Die Dunkelziffer liegt um ein Zehnfaches höher“

Insgesamt wurden 2017 im Kreisgebiet 14.511 Straftaten verübt – 167 mehr als noch ein Jahr zuvor. Das geht aus dem Jahresbericht der Kreispolizeibehörde zur Kriminalitätsentwicklung hervor. Demnach wurden

im vergangenen Jahr 190 Sexualdelikte zur Anzeige gebracht. 2016 waren es noch 146. Der Anstieg um mehr als 30 Prozent liegt laut Kriminalhauptkommissarin Elke Wachtmann aber in erster Linie daran,

dass sexuelle Belästigung erst seit dem vergangenen Jahr als Straftat gilt. „Dennoch liegt gerade die Dunkelziffer im Bereich der Sexualdelikte um ein Zehnbis Zwanzigfaches höher“, gibt sie zu bedenken. (als)

© 2018 Lippische Landes-Zeitung  
Lippische Landes-Zeitung, Dienstag 17. April 2018